

Jesaja 42,1-9

Ein Knecht ist uns geboren!

Predigt von Andreas Niedballa

1. Weihnachtsfeiertag 2021

1 Siehe, das ist mein Knecht – ich halte ihn – und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.

2 Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.

4 Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.

5 So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen:

6 Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden,

7 dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

8 Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.

9 Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe denn es aufgeht, lasse ich's euch hören.

Ein Knecht ist uns geboren!

Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard erzählt die Geschichte von einem Prinzen, der sich in eine junge Frau verliebt. Die Frau gehört aber zum einfachen Volk. Sie hat kein adeliges Blut in sich. Der Prinz überlegt, wie er ihr einen Heiratsantrag machen könnte. Wenn er sich mit allen Zeichen seiner Majestät vor sie stellt, dann würde er sie einschüchtern. Vor lauter Respekt würde sie keine andere Wahl haben, als ihn zu heiraten. Aber er wünscht sich, dass sie ihn wirklich nur aus Liebe heiratet.

Da bekommt er eine Idee. Er legt seine königlichen Kleider ab und verkleidet sich als ein einfacher Bauer. Dann geht er auf den Marktplatz, wo sie arbeitet. Plaudert mit ihr und beginnt um sie zu werben. Er gewinnt ihr Herz und erklärt ihr, wer er wirklich ist.

Wir feiern Weihnachten, weil Gott in uns verliebt ist. Weil Gott um unsere Liebe wirbt, wie der Prinz in der Geschichte. Wenn Gott mit seiner ganzen Pracht und Majestät in unserer Welt erschienen wäre, dann hätte er alle Menschen eingeschüchtert. Vor lauter Angst hätten sich alle zu ihm bekehrt. Gott hätte sich damit lauter eingeschüchterte Sklaven eingehandelt.

Aber Gott hat von Anfang an mit uns eine Liebesgemeinschaft mit uns haben wollen. Darum hat er alles daran gesetzt, um dein und mein Herz für sich zu gewinnen. Das ist der Grund, weshalb er persönlich zu uns gekommen ist. Er hat seine Pracht und Majestät abgelegt. Und er ist, so wie wir, als ein kleines Baby in dieser Welt geboren. Klein und unscheinbar. So ist er einer von uns geworden!

Aber bevor Gott das gemacht hat, hat er sein Vorhaben durch seine Propheten angekündigt. Alles, was Gott tut, das gibt er zuvor durch seine Propheten bekannt. Der heutige Predigttext ist eine der vielen Ankündigungen. Hier sagt Gott durch den Propheten Jesaja Vers 1:

„Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.“

Die Theologen rätseln bis heute über diesen **Knecht**.

Einige deuten ihn auf den heidnischen König Kyrus von Persien. Denn diesem König verleiht Gott Titel, die man nicht erwarten würde. Hört mal, was Gott in Jesaja 44,28 sagt:

„Der zu Kyrus sagt: Mein Hirte! Er soll all meinen Willen vollenden und sagen zu Jerusalem: Werde wieder gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!“

Tatsächlich hat der König Kyrus den Juden erlaubt die Stadt Jerusalem und den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Auf diese Weise ist er den Juden ein Hirte Gottes geworden. Aber der König Kyrus hat sich nie zu Gott bekehrt. Er hat bis zu seinem Tod seinen Götzen gedient!

Von dem Knecht in unserem Text heißt es aber,

- dass Gott an ihm **Wohlgefallen hat**,
- dass ihm Gott seinen Heiligen **Geist gegeben** hat,
- und dass er **das Recht**, also die Gerechtigkeit Gottes, **unter die Heiden bringen** wird.

Das alles passt ganz und gar nicht zu dem heidnischen König Kyrus!

Es gibt auch die Meinung, dass der Prophet Jesaja sich selbst als Knecht Gottes bezeichnet. Aber auch das kann nicht zutreffen, wenn man den Vers 4 liest:

„Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.“

Jesaja ist aber verloschen und zerbrochen. Er ist gestorben wie jeder andere Mensch auch. Und das Recht ist durch Jesaja nicht aufgerichtet worden auf Erden. Und kein Bewohner einer Insel wartet auf die Weisungen Jesajas!

Dann gibt es die Meinung, dass mit dem Knecht das Volk Israel gemeint ist. Denn in den Kapiteln 41 - 49 wird das Volk Israel mehrmals als Gottes Knecht bezeichnet.

Z.B. Jesaja 44,21: *„Gedenke daran, Jakob, und du, Israel, denn du bist mein Knecht. Ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist.“*

Aber hat das Volk Israel den Heiligen Geist empfangen? Hat das Volk Israel die Gerechtigkeit Gottes unter die Heiden gebracht? Und wie sollte man den Vers 6 deuten, wo Gott zu seinem Knecht sagt:

„Und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden.“

Wie kann das Volk Israel zum Bund für das eigene Volk werden?

Also auch Israel kann nicht der Knecht in unserem Text sein!

Erst durch das NT wird klar, wer dieser Knecht ist, den Gott durch den Propheten Jesaja hier vorstellt:

- Es ist der Sohn Gottes, Jesus Christus!

Der Evangelist Matthäus zitiert die Verse 1-4 und wendet sie auf Jesus an (Matthäus 12, 18-21)!

Das muss man aber unbedingt beachten: wenn der Prophet Jesaja von gottes Knecht spricht, dann meint er nicht immer dieselbe Person. Mal kann es der König Kyrus sein, mal kann es das Volk Israel sein und manchmal kann es der Messias sein. Man muss immer den Zusammenhang beachten und das NT hinzunehmen. Dann wird deutlich, von welchem Knecht an der jeweiligen Stelle die Rede ist!

In dem heutigen Textabschnitt ist also von Jesus die Rede. Ihn hat der Prophet Jesaja 700 Jahre vor Weihnachten angekündigt und beschrieben. Jesus ist nicht als ein mächtiger Herrscher in unsere Welt gekommen, sondern als ein Knecht. Als ein Diener. Das ganze

Lebensprogramm Jesu war nichts anderes als ein Dienen!

Dann steht hier, dass Gott seinen Knecht **halten** wird. Das heißt, dass er unter Gottes persönlichem Schutz stehen wird. Die Menschen werden ihn hassen und zu töten versuchen. Und zwar von Geburt an.

Und tatsächlich: gleich nach seiner Geburt, wird der König Herodes befehlen, alle Kinder in Bethlehem und Umgebung umzubringen. Das haben seine Soldaten auch getan. Aber Jesus ist mit dem Leben davongekommen!

Auch der Teufel wird versuchen Jesus dazu zu bringen, dass er von der Zinne des Tempels runterspringt. Aber es ist ihm nicht gelungen Jesus dazu zu bringen!

Dann werden ihn auch die Pharisäer und die Schriftgelehrten versuchen zu beseitigen. Aber es wird ihnen erst gelingen, wenn die vom Vater gesetzte Stunde kommt. Nicht früher und nicht später!

Jesu war also von Anfang bis zum Ende von seinem Vater gehalten. Was nicht heißen soll, dass Jesus sich nicht gegen den Willen des Vaters hätte entscheiden können. Natürlich hätte er das gekonnt. Darum hat er zum Vater gefleht:

„Nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ (Matthäus 26,39).

Den Willen des Vaters zu erfüllen, war Jesu höchste Priorität!

Darum war Jesus Gottes **Auserwählter, an dem Gottes Seele Wohlgefallen** hat. Jesus hat den ganzen Willen Gottes getan, den wir hätten tun sollen. Wir hätten die Knechte Gottes sein sollen, die alles gerne tun, was Gott gefällt.

Aber wir sehen nicht ein, dass wir Gottes Knechte sind. Wir möchten keinen Gott haben, der uns vorschreibt, was wir tun und was wir lassen sollen!

In dieser Einstellung, hätte uns Gott sitzen lassen können. Er hätte zugucken können, wie wir uns selbst zerstören. Aber das hat Gott nicht fertig gebracht. Da liebt er uns viel zu sehr. Darum hat er seinen einzigen Sohn zu seinem Knecht gemacht. Er *„entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt“* (Philipper 2,7). Jesus ist das geworden, was wir hätten sein sollen. Weil wir nicht bereit sind Knechte und Mägde Gottes zu sein, ist er es für uns geworden. Alles, was Gott von uns erwartet, das hat Jesus für uns getan. Er hat das ganze Gesetz Moses gehalten und sich kein einziges Mal versündigt. Er hat sein Leben als ein Opfer für Gott gegeben. Darum hat Gott Wohlgefallen an ihm!

Wenn du bereit bist so eine Lebenshaltung zu haben, wie Jesus sie gehabt hat, dann nimm Jesus in dein Leben auf. Und du wirst einer werden, an dem Gottes Seele Wohlgefallen hat!

Dann hat der himmlische Vater Jesus seinen **Geist gegeben**. Als Johannes der Täufer Jesus im Jordan getauft hat, hat sich diese Weissagung erfüllt Matthäus 3,16+17:

„Als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Hiermit hat der himmlische Vater persönlich bezeugt, dass die Prophezeiung aus Jesaja 42,1 erfüllt ist. Der verheißene Knecht Gottes, an dem Gott Wohlgefallen hat und den Heiligen Geist hat, ist gekommen. Gott hält sein Wort!

Mit diesem Geist kann Jesus alles erfüllen, was der Vater geplant hat. Der Plan wird in unserem Text beschrieben mit den Worten: **„Er wird das Recht unter die Heiden bringen.“** Das Recht Gottes ist das, was Gott für gut und richtig findet. Alles, was mit dem Willen Gottes übereinstimmt. Das hat Jesus mit seinem Leben und mit seinem Opfer am Kreuz erfüllt. Und dieses Recht, diese Gerechtigkeit, das Evangelium, ist zuerst den Juden

verkündigt werden. Und dann hat es der Geist Jesu allen Völkern der Erde gebracht!

Interessant ist auch, auf welche Weise der Knecht Gottes unter den Menschen wirken wird Verse 2+3:

„Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.“

Das überrascht. Denn wenn Gott seinen Knecht mit einer so wichtigen Botschaft zu uns sendet, dann sollte er durch alle Straßen und Gassen ziehen und laut die Botschaft ausrufen. Aber Gott hat eine andere Strategie. Die hat man erst erkannt, als Jesus zu uns gekommen ist. Jesus ist in aller Stille und Einsamkeit in die Welt gekommen. Irgendwo in den Feldern und Wiesen Bethlehems, in einem Viehstall. Ohne Glanz und Gloria. Später ist er sehr wohl öffentlich aufgetreten. Aber so, dass ihn die gehört haben, die ihn hören wollten. Die anderen haben ihm lautstark widersprochen und vor ihm gewarnt!

Jesus war nicht darauf aus, sich den Menschen aufzudrängen. Lieben, trösten, erbauen kann man nicht mit lautem Geschrei und großem Getöse. Wer liebt, der kommt nicht wie eine Dampfwalze daher und macht Druck, damit sich jeder bekehrt. Das ist die Methode, mit der man Heuchler und Karteileichen erzeugt. Echtes Leben aus Gott entsteht niemals unter Druck, sondern durch Liebe und durch die Kraft des Heiligen Geistes!

Um wen wird sich denn der Knecht Gottes kümmern? Um mächtige, reiche und einflussreiche Leute? Ganz im Gegenteil. Er wird sich um Menschen kümmern, die man mit einem **geknickten Rohr** oder einem **glimmenden Docht** vergleichen kann. Wenn ein Schilfrohr geknickt ist, dann ist es dem Tod geweiht. Man kann es nur abschneiden und ins Feuer werfen. Und wenn an einer Öllampe oder Kerze der Docht glimmt und Gestank verbreitet, dann fängt es nicht mehr von allein zu brennen an, sondern es glimmt und raucht, bis es verglüht!

Um solche Menschen hat sich Jesus gekümmert. Um solche,

- die am Rand der Gesellschaft gestanden sind,
- die so krank gewesen sind, dass ihnen keiner mehr helfen hat können,
- die von Sorge und Angst gequält worden sind,
- die so tief in Sünden gesteckt haben, dass keiner mit ihnen zu tun haben wollte.

Die haben Jesus zugehört. Die haben sich von ihm helfen lassen. Die sind ihm nachgefolgt!

Bis heute sind das die Menschen, die am ehesten für die gute Botschaft von Jesus offen sind. Und auch dich gebraucht Jesus am liebsten dann, wenn du dir wie ein geknicktes Rohr, oder ein glimmender Docht vorkommst.

- Wenn ein lieber Mensch aus deinem Umkreis stirbt und plötzlich nichts mehr ist, wie es vorher war.
- Wenn du deinen Arbeitsplatz verlierst und dir damit der Boden unter den Füßen weggezogen wird.
- Wenn der Arzt dir Krebs diagnostiziert und du nicht mehr weißt wo vorne und hinten ist.
- Wenn in der Schule nichts vorangeht, obwohl du dir Mühe gibst.

Es kann sehr schnell passieren, dass du dir plötzlich wie ein geknicktes Rohr und wie ein glimmender Docht vorkommst. Wie schön, wenn dich dann jemand daran erinnert, dass Jesus sich um dich kümmert. Dass er dich aufrichten und verbinden will. Dass er dich zu einer hellen Flamme neu entfachen will. Dass du stark bist, wenn du schwach bist. Wie schön, wenn jemand wie Jesus sanftmütig zu dir kommt und dich damit tröstet. Das gibt neuen Lebensmut und neue Kraft. Denn Jesus lebt, wirkt und hat ein Herz für Menschen, die am Ende sind!

Das kündigt Jesaja auch mit dem Vers 4 an:

„Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.“

Daran sieht man, dass Jesus mit seiner gütigen und sanften Art nicht erfolglos sein wird. Er wird zwar leiden und sterben. Aber er wird **nicht verlöschen und nicht zerbrechen**. Denn er wird von den Toten auferstehen und ewig leben!

So wird er **das Recht**, also Gottes Gerechtigkeit, **auf Erden aufrichten**. Und schließlich werden sogar die entferntesten **Inseln** der Erde **seine Weisung**, also das Evangelium hören!

Wie herrlich haben sich diese Worte in Jesus erfüllt. Wer hätte gedacht, dass Jesaja so genau den kommenden Messias beschreibt? Wer hier Gottes Macht und Wahrheit nicht erkennt, der ist geistlich blind. Denn durch das NT kann jeder sehen, dass Jesus der verheißene Knecht Gottes ist:

- Jesus ist der Auserwählte Gottes.
- Gott hat an Jesus Gefallen.
- Jesus hat den Heiligen Geist bekommen.
- Jesus hat Gottes Gerechtigkeit den Menschen gebracht.
- Jesus hat nicht geschrien in allen Gassen.
- Jesus hat geknickte Menschen aufgerichtet und die in letzten Zügen geblüht haben, neu entflammt.
- Und Jesus ist dabei nicht zerbrochen und nicht verloschen, sondern zum ewigen Leben auferstanden.

Das alles hat Jesus dir zugute getan. In dieser Wirklichkeit darfst du leben. Das gibt dir und anderen Kraft und Mut!

Jesus war nicht ein Mensch, der sich selbst überschätzt hat. Er war nicht so wie der Motorradfahrer, der an seine Maschine die Aufschrift angebracht hat: „Mich wirft keiner um!“ Und er ist in der Gegend gesauert und hat die Geschwindigkeit genossen. Eines Tages war in der Zeitung ein Bericht von einem Unfall gestanden. Die Überschrift hat gelautet: „Tödlicher Irrtum!“ Das Motorrad war verbeult am Straßenrand gelegen und der junge Mann war tot!

Wie viele Menschen haben die Einstellung:

- „Mich wirft keiner um!“
- Ich schaff das schon!
- Ich werde das Leben meistern!“

Aber das ist ein tödlicher Irrtum. Denn keiner von uns kann sein Leben selbst sichern.

Aber Gott sei Dank, greift Gott nach unserem Leben. Er hat uns Jesus gegeben, damit er unser Leben zum ewigen Leben sichert. Nur wer mit Jesus lebt, kann sagen:

- „Mich wirft keiner um, weil mich niemand mehr von der Liebe Gottes scheiden kann!“
- „Ich habe das ewige Leben!“

Das ist so sicher, weil Gott sich schriftlich festgelegt hat. Schaut mal, was in den Versen 5-7 steht:

„So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen: Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.“

Diese Worte sagt Gott seinem Knecht, dem Messias. Wenn du aber durch Jesus ein Knecht Gottes oder eine Magd Gottes geworden bist, dann gelten dir diese Worte genauso.

Jesus hat als Erster alles getan, was der Vater im Himmel will. Seit dem ist er auf der Suche nach Menschen, die bereit sind so zu werden wie er. Und wenn du willst, dann stattet er dich mit allem aus, was für diesen Dienst nötig ist. Er gibt dir alles weiter, was er selber vom Vater bekommen hat:

- Er **ruft dich** in seine **Gerechtigkeit**, damit du seine Gerechtigkeit lebst.
- Er **hält dich bei der Hand**, damit du seinen Auftrag ausführst.
- Dabei **behütet er dich**, damit dir niemand schaden kann.
- Du darfst Menschen in den neuen **Bund** führen, den er am Kreuz erwirkt hat.
- Durch dich können Mensch das **Licht** Gottes empfangen und in dieser finsternen Welt leuchten.
- Du darfst geistlich blinden Menschen **die Augen öffnen**.
- Du darfst Menschen **aus dem Gefängnis** ihrer Sünden und Verstrickungen **führen**.
- Du darfst Menschen, die in **finsternen** Lebenslagen stecken, **aus dem Kerker** führen.

Das alles kannst du jetzt tun, weil Jesus es zuerst für dich getan hat. Er ist in dieser Welt geboren, um das alles für dich zu tun! Darum feiern wir Weihnachten!

Aber warum ist es Gott so wichtig seinen Sohn zum Knecht zu machen, damit wir Gottes Knechte werden? Das erfahren wir aus dem Vers 8:

„Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem anderen geben noch meinen Ruhm den Götzen.“

Genau das ist der tiefste Grund. Gott will seine **Ehre** wieder herstellen. Schließlich ist er der Schöpfer von allem. Er allein ist es, der Leben hat und Leben gibt. Und er hat uns geschaffen und uns das Leben gegeben, damit wir ihn ehren. Genau darum hat Gott die Welt von der Sünde erlöst. Er hat die Welt erlöst, damit ihm die Ehre von allem wieder zukommt!

Außerdem ist Gott aus einem weiteren Grund würdig, dass wir ihn ehren. Der Grund steht in Vers 9:

„Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe es aufgeht, lasse ich´s euch hören.“

Gott ist der einzige, der die Zukunft vorhersagen kann. Das kann kein Götze und erst recht nicht die Wahrsager. In keiner Religion gibt es so etwas, wie erfüllte Prophetie. Buddha ist nicht angekündigt worden. Mohammed genauso wenig. Darum ist die erfüllte Prophetie der beste Beweis dafür, dass die Bibel Gottes Wort ist. Mit der Prophetie haben wir einen unvergleichlich kostbaren Schatz. Auch deswegen ist Gott würdig, dass wir ihm danken, ihn anbeten und ihn ehren!

Dank der vielen prophetischen Worte in der Bibel, die sich genau erfüllt haben, können wir ganz sicher wissen, dass Jesus der verheißene Retter ist. Dieses Kind, das im Stall von Bethlehem geboren ist, ist der verheißene Messias. Es ist der Knecht Gottes,

- den Gott auserwählt hat,
- den Gott gehalten und gelenkt hat,
- an dem Gott Gefallen hat,
- der den Heiligen Geist hat,
- der die Gerechtigkeit Gottes den Heiden gebracht hat,
- der nicht schreit und nötigt, wenn er die Wahrheit bringt,
- der sich um Menschen kümmert, die am Ende sind,
- der in seinem Dienst nicht zerbrochen und erloschen ist,
- sondern den ganzen Willen Gottes vollbracht hat.

Wenn du dieses Kind in dein Leben aufnimmst, wirst du alles umsonst empfangen, was Gott diesem Knecht gegeben hat!